

Kaltwasser: "Verhalten des Kreises grenzt an Trickserei"

SPD sieht weiter Gefahr für die Grundschulen in Reichenbach und Elmshausen / Kritik am Beschluss des Kreistages

Reichenbach/Elmshausen. Der Reichenbacher Ortsbeirat verlangt vom Kreistag des Kreises Bergstraße den Erhalt der Hauptschule in Reichenbach. Einen entsprechenden Beschluss fassten die Ortsbeiratsmitglieder am Dienstag einvernehmlich.

Der Kreistag hatte am 12. Juli der Felsenmeerschule den Status einer Hauptschule entzogen, und zwar gegen den Willen der Schulgemeinde. Allgemein anerkannt wurde von dieser zwar, dass es sinnlos sei, die letzten elf Hauptschüler weiter separat in Reichenbach zu unterrichten. Der Status der Hauptschule sollte aber erhalten bleiben, um eine Wiederaufnahme des Schulbetriebs zu ermöglichen, falls die Zahl der Hauptschüler wieder ansteigt.

Ortsvorsteher Heinz Eichhorn (SPD) verteidigte in der Ortsbeiratssitzung sein Vorgehen in der Sache. Von CDU-Fraktionschef Markus Bormuth hatte er sich in einer - umstrittenen - "persönlichen Erklärung" im Rahmen der Sitzung der Gemeindevertretung am 8. Juli Panikmache und parteipolitisches Taktieren vorhalten lassen müssen.

Eichhorn sagte nun, mit dem Wegfall der Hauptschule in Reichenbach sei das "Gebilde" Felsenmeerschule "angekratzt". Damit sei auch die Grundschule in Gefahr. "Zurzeit muss man mit allem rechnen", so Eichhorn im Hinblick auf die Finanzlage der öffentlichen Hand.

Die Schließung der Hauptschule sei schließlich eine rein politische Entscheidung. Die CDU-Landesregierung sei nicht mehr in der Lage, ihr Wahlversprechen zu finanzieren und eine 100-prozentige Abdeckung der Schulen mit Lehrern zu garantieren. Dafür müssten 2200 Lehrer neu eingestellt werden, wofür das Geld fehle. Das sei der einzige Grund, warum die Landesregierung jetzt am Schulgesetz drehe, die Klassengrößen erhöhe und kleine Schulen schließen wolle, sagte Eichhorn weiter.

Er sei ob dieser Entwicklung "sehr hellhörig geworden", so der Ortsvorsteher weiter, und habe sich daher an Landrat Matthias Wilkes (CDU) und die SPD-Landtagsabgeordnete Karin Hartmann gewandt. Trotz der politischen "Bestandsgarantie" für die Grundschule in Reichenbach, die durch die öffentliche Diskussion nun gegeben worden sei, sei die "Gefahr nach wie vor gegeben, dass hier auf kaltem Weg Manches platt gemacht werden soll".

Bürgermeister Jürgen Kaltwasser (SPD), der auch Mitglied des Kreistags ist, warf dem Kreis vor, in der Sache "einen völlig falschen Eindruck vermittelt" zu haben. "Das grenzt an Trickserei."

Landrat Matthias Wilkes habe dem Ortsbeirat in seinem Antwortschreiben zugesichert, dass eine Garantie für die Wiedereinrichtung der Hauptschule bei steigenden Schülerzahlen möglich sei. Im Kreistag habe Wilkes sich dann aber gegen einen entsprechenden Antrag der SPD-Fraktion gewandt. Der Antrag sei dann auch mit der Mehrheit von CDU, FWG und FDP abgelehnt worden.

An dieser Haltung übte auch CDU-Ortsbeiratsmitglied Heidemarie Kinzel Kritik. Die Verlegung der letzten Hauptschüler an andere Schulen sei an sich in Ordnung. Dass der Kreis aber gegenüber dem Ortsbeirat anders argumentiere als im Kreistag, sei nicht zu akzeptieren. Kinzel lehnte es allerdings ab, zu der Sache abschließend Stellung zu nehmen. Dazu müsse sie dieser für sie neuen Information erst parteiintern nachgehen. Kritik kam auch von Achim Mink (SPD). "Das ist keine Art und Weise."

Bürgermeister Kaltwasser wies darauf hin, dass die Schließung der letzten Hauptschulklasse absehbar gewesen sei. Sie sei schon seit Jahren im Schulentwicklungsplan für den Zeitpunkt 2004 vorgesehen gewesen. Da nun aber die Novellierung dieses Planes anstehe, müsse darauf geachtet werden, dass dieser künftig nicht an den Bedürfnissen von Schülern und Eltern vorbei gehe.

Heidemarie Kinzel wiederholte die Kritik ihrer Partei an der Haltung der SPD. "Die heiße Luft hat die Frau Hartmann hineingebracht." Die Landtagsabgeordnete habe ohne Anlass auch den Bestand der Grundschulen als gefährdet bezeichnet. Über die Grundschulen werde aber überhaupt nicht diskutiert.

In den Grundschulen in Reichenbach und Elmshausen steigt dennoch - und ungeachtet einer derzeit laufenden Erweiterung der Schule in Elmshausen - offenbar die Nervosität. Im Reichenbacher Ortsbeirat wurde berichtet, es habe mindestens einen Fall gegeben, wo sich eine Mutter im Staatlichen Schulamt über die Zustände an der Felsenmeerschule beschwert habe.

Der Vorfall wird als Teil eines beginnenden Konkurrenzkampfs der beiden Schulen gesehen. Es soll auch ein Rennen darüber eingesetzt haben, in welche Schule künftig die Kinder aus Schönberg gehen. Bisher besuchen sie die Felsenmeerschule. tm

Bergsträßer Anzeiger
22. Juli 2004